

CAROLIN NO



Album: „No No“
VÖ: 27.03.20 durch Fuego/ Jaro

Carolin No - „No No“ - Track by Track

Entstanden in ihrem schönsten und zugleich schwersten Jahr ist „NO NO“ schon jetzt eines der wichtigsten Alben in der Karriere der beiden Singer-Songwriter von Carolin No.

Teil 1: „Prelude/Geteilt durch zwei/Mauerblümchen/Interlude No.1“

„Prelude“:

Auch wenn die Songs auf „No No“ gut für sich alleine stehen können, so ist das Format des Albums für das Duo Carolin No schon immer mehr, als nur eine Ansammlung von Liedern oder eine Playlist.

„Manchmal braucht ein Text oder ein Gedanke Zeit zum Nachklingen“, sagt Carolin Obieglo, „oder man stimmt den Hörer ein, auf das, was kommt“. So bilden instrumentale Vor-, Zwischen- und Nachspielen einen zusätzlichen Rahmen. Aus vielen verschiedenen Teilen wird zusätzlich ein stimmiges, großes Ganzes.

„Ungerade, wilde Jahre, „Geteilt durch zwei“...“

Der Song, mit dem sich Carolin No zu ihrem 11-jährigen Bandjubiläum selbst beschenkt haben, hat sich bei den Konzerten der vergangenen Tour schnell zu einem der vielen emotionalen Höhepunkte entwickelt. Es ist eine zärtliche Hymne für all die, die in guten, aber auch in schwierigen Zeiten zusammenstehen.

„So manches dauert, noch immer viel zu lang, immer mehr geht viel zu schnell vorbei.“

Ein zentraler Satz des Textes zeigt, was für alle neuen Songs des Albums gilt: Die besten Zeilen kann man sich nicht ausdenken, man muss sie gelebt haben.

„und sie passiert in diesem Augenblick...“:

Ein zentrales und wiederkehrendes Thema des Albums, ist die Zeit und ein sinnvoller Umgang damit. Hier ist das „Mauerblümchen“ das Bild für den Augenblick, den Moment, der allzu oft einfach so verstreicht.

„...unscheinbar, zwischen dem was wird und dem was war.“

„Interlude No. 1“ entspringt aus „Mauerblümchen“ und lässt das Gehörte noch einige Augenblicke nachklingen.

Teil 2: „Habt uns gern/Wünsche/Worte/Interlude No.2“

„Habt uns gern“:

Eine deutliche, aber doch humorvolle „Abrechnung“ mit allen Arten von Charakterlosigkeiten und Oberflächlichkeiten. Und letztlich ein Hoch auf alle „*Outside-the-box-Denker*“ und „*Einfach-so-mal-Blumen-Schenker*“. In hochdeutsch und niederbayerisch...

„Wünsche“:

Als Carolin No anfangen eigene Lieder zu schreiben, wollten sie nur Eins: andere Menschen mit ihrer Musik berühren. Mit „Wünsche“ dürfte ihnen dies ein weiteres Mal gelungen sein – vielleicht sogar auf so vielfältige Art und Weise wie nie zuvor.

„Worte“:

Ein dreiminütiges musikalisches Wortspiel im wahrsten Sinne der „Worte“:

„*Laut, leise, töricht, weise. Waffe, Spiel, manchmal...*“

„*Interlude No. 2*“: „...*ist schon ein Einziges zuviel.*“

Teil 3: „Rückenwindstill/Es is wia's is/In dieser Nacht/Encore 2/Special Thanks“

„Rückenwindstill“:

Der Titel fasst es zusammen: Stillstand, Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit, das Sehnen nach einem Impuls, egal welcher Art, egal woher. Denn leider gibt es die Zeiten immer wieder, in denen nichts vorangehen will und gefühlt sogar „*die Luft die den Atem anhält.*“

„Es is wia's is“:

Distanziert und doch einfühlsam singt Andi in niederbayerisch über scheinbar banale Alltagssituationen, in denen sich die Protagonisten letztlich doch ihrem Schicksal ergeben und akzeptieren, dass „*es is wia's is*“.

„In dieser Nacht“:

„... *zum Klang von immergrünen Melodien...*“ Sich an einem Lagerfeuer in einer Sommernacht positiver Melancholie hinzugeben – dieses Gefühl ist vom ersten Ton an zu spüren, wie auch immer man den Text für sich interpretieren mag.

Das kleine Klaviersolo ...

„Encore 2“

... versucht die Zeit für die Zuhörer noch für einen Moment zu vertreiben.

„Special Thanks“:

Die musikalische „*Klammer zu*“ greift die Instrumente und Harmonien des Anfangs auf. Carolin No schließen das Album noch einmal in hochdeutsch und bayerisch mit einem Dankeschön.

Ein Lied für die Helden hinter den Schlagzeilen.